

Gen. Adameck

Staatliches Komitee für Fernsehen  
beim Ministerium für DDR  
3. März 1974  
- 726 -  
Sekretariat des Vorsitzenden

Streng vertraulich

*Handwritten notes:*  
Asst. Rale...  
BRD

Betr.: Zu Fragen der Berichterstattung über die Fußball-  
weltmeisterschaft in Fernsehen, Rundfunk und Presse

1. Im Fernsehen werden vor Spielbeginn die Nationalhymnen übertragen. Irgendwelche Kommentare werden dazu nicht abgegeben. Das betrifft auch die Chilehymne. Gegen eine Übertragung der Hymnen im Rundfunk ist ebenfalls nichts einzuwenden.
2. Das DDR-Fernsehen überträgt die Eröffnungsfeier. Der Rundfunk bringt Reportagen von der Eröffnungsfeier, die in eine Musiksendung eingeblendet werden.
3. Das DDR-Fernsehen bestellt keine sogenannten Protokollbilder.
4. DDR-Touristen können und sollen sowohl vom Fernsehfilmteam wie auch von den Rundfunkreportern und den schreibenden Journalisten interviewt werden.
5. Die Mannschaft der BRD wird wie jede andere ausländische Mannschaft behandelt. Es werden von ihr im Fernsehen der DDR Filmaufnahmen beim Training gebracht, ebenso Interviews mit dem Trainer Schön in Rundfunk, Fernsehen und in den Zeitungen.
6. Vor der Fußballweltmeisterschaft werden keine grundsätzlichen Fragen des Fußballsports in den kapitalistischen Staaten behandelt.
7. Die Mannschaft Chiles wird in der Berichterstattung durch Presse, Funk und Fernsehen in sachlicher Weise behandelt.

Der Ton der Reporter soll sachlich-kühl gehalten werden. Es wird während der Reportagen keine politische Auseinandersetzung mit der faschistischen Junta geführt. Wenn unsere Mannschaft das Spiel gegen Chile gewinnt, kann gegen Ende der Reportage kurz darauf aufmerksam gemacht werden, daß eigentlich die Sowjetunion an der Fußballweltmeisterschaft hätte teilnehmen müssen.

8. Unsere in der BRD zur Weltmeisterschaft tätigen Journalisten können sich in geeigneter Weise gegenüber ausländischen Pressevertretern über die Fußballweltmeisterschaft äußern und kurze Interviews geben. Sie sollen sich so verhalten, wie das international üblich ist.

Kommentarhilfe für alle Ü-Orte in Falle unverhoergesehener Zwischenfälle, Anschläge und Katastrophen

---

#### Verhaltensweise an Ü-Ort:

Der Reporter sollte zunächst schildern, was auf dem Bildschirm sichtbar wird.

Der Reporter sollte keine direkte Wertung vornehmen, da die Wahrheit über die Hintergründe solcher Zwischenfälle erfahrungsgemäß erst später bekannt wird.

Der Reporter soll ruhig und sachlich bleiben und darf sich von der Stimmung und von der Situation nicht überwältigen lassen.

Der Reporter kann, wenn seine Sicherheit am Arbeitsplatz nicht mehr gewährleistet ist, unter Angabe dieser Gründe (über den Sender) seine Reportage abbrechen und den Studioreporter rufen.

Wenn der Reporter verletzt ist oder anderweitig am Sprechen gehindert wird, muß der zweite Vertreter des DDR-F den Kommentar übernehmen, eine Begründung abgeben, die Situation schildern und nach Berlin zurückgeben.

#### Argumentationshinweise:

Hier auf dem Sportplatz ist Gewalt fehl am Platz.

Hunderttausende in den Stadien und Millionen Zuschauer an den Bildschirmen haben sich auf die 10. Fußball-Weltmeisterschaft gefreut. Dieser Zwischenfall beschattet das friedliche Treffen von Sportlern aus 16 Ländern.

Die Presse, der Rundfunk und das Fernsehen des Monopolkapitals haben schon seit langem für diese Fußball-WM Zwischenfälle vorausgesagt - und durch ihre verantwortungslose Information geradezu herausgefordert.

Die Welt ist Augenzeuge eines Zwischenfalls geworden, der die Unsicherheit in den vom Kapitalismus beherrschten Ländern einmal mehr bezeugt.

Nicht nur das starke Ansteigen der Kriminalität sondern auch das Anwachsen gewaltmäßiger Auseinandersetzungen politischer Gegner zeichnet schlaglichtartig die Situation in der westlichen Welt.

Verhaltensweise im Studio: Rückschaltung nach Anordnung durch die Sendezentrale

---

Argumentationshinweise für Studio:

Aggressionshandlungen im Auftrag im Auftrage der Staatsmächte des Monopolkapitalismus haben schon oft Aggressivitäten der Betroffenen ausgelöst. Ein Mittel des Kampfes, dem man nicht zustimmen kann. Besonders, wenn unschuldige Menschen dabei in Gefahr geraten, besonders, wenn auf Kosten eines friedlichen Zusammentreffens der Sportjugend nur spektakuläre Absichten mit solchen gefährlichen Aktionen verfolgt werden.

Die Sensationspanik der Springer-Presse nutzte jede Gelegenheit, die Verunsicherung in diesem Land zu steigern und die Schuld den politischen Gegnern zuzuschieben.

Daß derartige Pressekampagnen über Kriminalität und Gewaltandrohung auch für einen verstärkten Antikommunismus werben sollen, liegt auf der Hand. Und ist nicht das erste Mal von den Meinungsmonopolen praktiziert worden.

Ein dichtes Netz polizeilicher und nachrichtendienstlicher Kontrollen wurde über das gesamte Gebiet der BRD aus Anlaß dieser internationalen Veranstaltung ausgebreitet.

Mit elektronischen Spezialkameras wird jeder Stadionbesucher für die Polizeikartei festgehalten.

Besondere Sprengstoffspürhunde wurden abgerichtet.

Polizeifotografen mit Tele- und Weitwinkelobjektiven sind pausenlos im Einsatz.

"Die Welt am Sonntag" kündigte am 15.4.74 an, daß die Fußball-WM die größte Gorilla-Truppe aufgeboden hat, die je eine Veranstaltung sah.

Auf jedem hundertsten Platz in den Stadien sitzt ein Polizeibeamter. Franz Haimerl, Chef des Sicherheitsausschusses sagte: "Wir stellen fest, daß eine gewisse Verrohung eingetreten ist, auf die haben wir uns einzustellen."

Dazu kommen noch folgende Zusatzinformationen Ü-Ort und Studio

Variante 1: Westberlin

Stacheldraht, Zivilfahnder, Agenten der politischen Polizei, Einheiten der Bereitschaftspolizei und sogar Mitglieder der Freiwilligen Polizeireserve beherrschen schon lange vor der Eröffnung das Bild.

Die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" (29.5.74) erfand die "Besondere politische Brisanz" der WM-Spiele in Westberlin.

Spezialeinheiten der Polizei, Geheimagenten sind neben den 50 Hundeführern und über 1000 Zivilfahndern sowie modernsten technischen Hilfsmitteln in Bereitschaft.

An den Sperringen außerhalb des Stadions wurden zahlreiche Zuschauer besonderen Taschenkontrollen unterzogen.

Variante 2: München

Polizeidirektor Franz Haimerl hat einen Sonderausschuß gebildet.

Die Mannschaften sind mit besonderen Leibgarden versehen.

An den Kabinentüren wurden besonders ausgebildete Nahkämpfer postiert.

3000 Mann der Stadtpolizei wurden zusätzlich aufgeboden.

Der Olympiazaun wurde um 50 cm auf 2,80 m erhöht.

Zum Einsatz kommt ein Wissenschaftlerteam der Polizei mit elektronischen, chemischen, technischen und bakteriologischen Kampfmitteln. Spezialgase und empfindliche Abhörwanzen sind installiert.

Variante 4: Düsseldorf

Eine Broschüre mit Riesenaufgabe bezeichnet die Fußball-WM-Zuschauer als potentielle Randalierer.

Der Chef der Polizei hat die offene Präsenz des Polizeiapparates angekündigt, wodurch die Machtfunktion deutlich wird.

Polizeipsychologen entwickelten Spezialmaßnahmen gegen Zuschauer aus den Krisen der Gastarbeiter.

